

Die Sieben Weltwunder

Von der magischen Zahl 7 ausgehend wurden schon im Altertum (etwa im 3. Jahrhundert n. Chr.) 7 Kulturstätten verschiedener Art von Schriftstellern zu architektonischen Weltwundern erklärt. Die Objekte befanden sich verständlicherweise in der Antiken Welt und somit im Mittelmeerraum. Mittel- und Nordeuropa hätte bestenfalls Naturwunder bieten können. Heute werden globale Weltwunder durch die Auswertung von Repräsentativumfragen ermittelt.

Die 7 alten Weltwunder

- Die 3 großen Pyramiden von Gizeh (Ägypten)
- Die hängenden Gärten der Semiramis (Babylon, heutiger Irak)
- Der Tempel der Artemis in Ephesos (heutige Türkei)
- Das Standbild des olympischen Zeus von Phidias (Olympia, Griechenland)
- Das Mausoleum in Halikarnassos (heutige Türkei)
- Der Koloss von Rhodos (Griechenland)
- Der Leuchtturm von Alexandria (Ägypten)

Die 7 neuen Weltwunder

Taj Mahal (Agra, Indien)

Das als „schönstes Bauwerk der Welt“ bezeichnete Grabmal für die verstorbene Frau von Mogul Schah Jahan wurde in 22 Jahren von 20.000 Arbeitern im 17. Jahrhundert erbaut. In einer riesigen Gartenanlage am Ufer des Flusses Yamuna ist es weithin sichtbar. In den leuchtenden Marmor wurden Tausende Edel- und Halbedelsteine eingearbeitet.

Petra (Jordanien)

Ab dem 4. Jahrhundert v. Chr. errichtete der Stamm der Nabatäer eine Felsenstadt aus rosa Sandstein in einer Schlucht. Die reich verzierten Fassaden von Prunkbauten und Tempel, die im wechselnden Sonnenschein leuchten, sind durch das Wüstenklima tadellos erhalten. Die Felsenstadt wurde aufgegeben, vergessen und erst im 19. Jahrhundert wiederentdeckt.

Kolosseum (Rom, Italien)

Mit 68.000 Sitzplätzen, 5.000 Stehplätzen auf den 48,5 Meter hohen Tribünen, 3 Untergeschoßen, Kanalisation und 500 m² Umfang ist das Kolosseum das größte und weitgehend erhaltene Amphitheater der Welt. Das mitten in Rom stehende, abends beleuchtete Kolosseum für Gladiatorenkämpfe und Tierhetzen wurde 79/80 n. Chr. eingeweiht. Es ist auch eine Märtyrergedenkstätte der Christenverfolgungen.

Chinesische Mauer (China)

Das längste von Menschen über Jahrhunderte geschaffene Bauwerk ist sogar vom Weltall aus zu sehen. An der die Nordgrenze des chinesischen Kaiserreichs sichernde Mauer wurde ab 220 v. Chr. im Auftrag des Kaisers von Hunderttausenden Arbeitern gebaut. Die Gesamtlänge bis in die Küste Gobi beträgt mit Wachtürmen und Verästelungen ca. 6.500 Kilometer.

Chichén Itzá (Mexiko)

Vom 5. bis 10. Jahrhundert errichteten die Maya auf der Halbinsel Yukatan eine groß angelegte Königsstadt mit Palästen, pyramidenförmigen Tempel und Opferstätten sowie Ballspielplätzen. Die Bauten zeigen viele Skulpturen und hohe Kenntnisse der Astronomie durch auf den Sonnenstand ausgerichtete Bauten. Reliefs zeugen von Menschenopfern. Die um 1200 verlassene Stadt ist gut erhalten.

Machu Picchu (Peru)

Die im 15. Jahrhundert von den Inkas auf einem Berggipfel errichtete Stadt wurde von den spanischen Eroberern nicht entdeckt und geriet in Vergessenheit. Erst 1911 wurde sie durch Zufall entdeckt. Paläste, Gärten, Terrassen, Kultgebäude und Opferstätten für den Sonnenkult sind vollständig erhalten. Großartige Steinmetzarbeiten sind die aus Granitblöcken ohne Mörtel und moderne Werkzeuge nahtlos errichteten Mauern.

Christus-Statue auf dem Corcovado (Rio de Janeiro, Brasilien)

Erst 1931 wurde auf dem Gipfel des Corcovado in 704 Metern Höhe, hoch über Rio de Janeiro und gegenüber des Zuckerhutberges eine 30 Meter hohe Christus-Statue errichtet. Die Statue wurde in Paris gefertigt, sie wiegt 35,6 Tonnen, die Entfernung von einer Hand zur anderen beträgt 23 Meter. Durch ihre weithin gegebene Sichtbarkeit und die phantastische Aussicht auf Rio, die Copa Cabana, den Zuckerhut und das Hinterland wurde die Statue zum Wahrzeichen von Rio de Janeiro.

Diese 7 Bauwerke erhielten in der Umfrage die meisten Stimmen. Wesentlich repräsentativer ist die Liste der Unesco-Welterbestätten, die global alle interessanten Bauten, Stätten und auch Landschaften umfasst. Europa hat dabei die meisten Kulturschätze zu bieten.